Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 28

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

au erreichen, haben fich auf ber lettern Dorfbewohner angefam. melt, bie ben Beimtehrenben Gruß und Erfrifdung entgegen. bringen. Der Erntezug besteigt bie Buhne. Zwei Bauern treten in ben Borbergrund, im Befprach über ben Lauf ber Beiten. Gin Jager tritt bergu und berichtet, bag bie Defterreicher in Surfee eingerudt feien und gegen Gempach heranmarichiren. "Rommt, lagt ben Rothruf ringe erichallen, eilt in bie Dorfer, in bie Butten!" "Den Lanbfturm auf und Mann fur Mann in's Glieb!" Run belebt bie Buhne fich wieber. Flüchtige aus ber Umgegenb bringen Botichaft vom Berannaben bes Feinbes. Gin Bornfignal aus bem Balbe: "Bort ihr tas Beichen, Rettung ift im Ungug - bie Freunde von Lugern und ben Baloftatten." Die Eibge= noffen in ben Farben ber Rantone marfchiren burch bie Bogen: ftrage bem Schlachtfelb gu. Ihr Bug ift gegliebert in Borbut, Gewalthaufe und Eroß. Die Kontingente giehen vorüber wie in alter Beit unter bem Schall ber Erommel und bem Rlang ber Pfeifen. Saumroffe, Bagen und Samaritanerinnen (wie wir fie in Diebold Schillings Chronit und anbern alten Bilberwerten abgebilbet finden) befchließen ben Bug.

Bahrend bie Rrieger vorbeimarichiren, hat auf ber Buhne bemaffnetes Bolt fich angefammelt, Manner mit Genfen, Bellebarben, Morgenfternen und andern Morbinftrumenten, Beiber und Rinder, Die fich mit ber Ausruftung ju ichaffen machen. Dann folgt ein Dialog, ein Greis tritt vor und betlagt es, mufs figer Bufchauer fein ju muffen, wo Schweizer um bie bodfte Ehre werben. Gin Bote ericheint und mahnt ju beichleunigter Bulfeleiftung. Die Manner nehmen Abschied von ihren Angeborigen und entfernen fich allmalig in ber Richtung ber abges gangenen Rrieger. Die Burudgebliebenen, gwifden gurcht und Boffnung ichwebenb, fpaben ihnen nach. Der Befangechor fallt wieder ein. Begen ben Schluß besfelben wirb ber vermunbete Bunbolbingen von einigen Rriegern hereingeführt. Bahrenb biefe mit bem Sterbenben fich beschäftigen, geben weitere Bermunbete über bie Buhne; ein Rrieger ruft : "Bie eine Mauer fteht ber Feind und tropt ber Dhnmacht unserer Siebe." Buns bolvingen ftirbt. 3m Berlaufe eines nun wieber vorgetragenen Mufitftudes find ofterreichifche Rnappen auf ben Pferben ihrer herren über bie Strafe gefprengt. Die Gibgenoffen bringen nad. Rrieger treten auf bie Buhne, fie ergablen Bintelriebs Belbenthat, welche bas Schidfal gewenbet. Bom Schlachtfelb ber ruden bie eibgenöffischen Rrieger mit ben erbeuteten Bannern und Ruftungen auf und burchziehen bie Bogenftrage unter ben Rlangen ber Dufit und bem Siegesgefang ber Chore. Das Bolt auf ber Buhne hat fie freudig begrußt, Die Landleute fnien nieber und erheben bie Banbe jum Dantgebet. Choral. Dann gruppiren bie beimtehrenben Rrieger fich auf ber Buhne, bie vermunbeten Gibgenoffen in entsprechenber Berhullung und begleitet von ber Mannichaft ihrer Rantone werben herbeigeführt. Mufit und Befangechor fegen ein. Die Leiche Bintelriebs wirb hereingetragen und im Mittelpuntt ber Buhne niebergefest. Ghr= furchtevoll trauerno fteben feine Baffenbruber im Rreife; Regi= tativ, Tenorfolo und Chor, welche in ergreifender Beife bas Lob bes gefallenen Belben, ber fich felbft geopfert, fingen. Enblich bie lette Gruppe: Bahrenb bie Gefallenen meggetragen werben, ertont ber Schlufchor. Bugleich enthüllt fich im hintergrund ber Buhne auf oberfter Stufe, alles überragend, ein Grabmonus ment, um welches bie hinterlaffene Familie eines Rriegers fniet. Der im mittelalterlichen Styl gehaltene Sartophag enthalt bie Infchrift: "Gorget für mein Beib und Rinb." Die Tobeefadeln werben angezundet, Anaben in ben Farben ber 22 Rantone fteigen bie Stufen binan und legen Rrange am Fuße bes Monumentes nieber. Darüber fcwebt ber Benius ber Gibgenoffenschaft, einen Lorbeer bem Anbenten Bintelrieb's weihend und auf bie Sinterbliebenen ber Befallenen hinweisenb, fie ber Furforge bee Schweizervoltes empfehlenb.

Ergreifend, sagt ber Landbote, war die Wirkung dieses herrs lichen Fesispiels. Darstellung, Boefie und Musik weiteiferten, der großen Aufgabe gerecht zu werben. Man muß selbst gesehen und gehört haben, dabei gewesen sein, wiedergeben läßt der hinsreißende Eindruck auf die Seele der Zuhörer sich nicht. Das

war ein welhevoller, erhabener Moment, wir möchten, baß bas gange Schweigervolt bemfelben hatte beiwohnen tonnen. Das Malerifche ber verschiebenen Gruppen und Szenen tam zu seiner vollen Geltung, bie Diftion war verftanblich und gut.

Wir tonnen biefen Ausspruch nur bestätigen. Die Wirtung auf bas Gemuth ber Zuschauer war gewaltig. Man kann hagen, ber Schluß bes Festipieles nahm bie Gestalt eines patriotischen Gottesbienstes an. Der Augenblid wird allen Anwesenben, bie bas schweizerische Wehrkleib tragen, unvergestich bleiben.

Dem Deren Oberftileutenant B. v. Segeffer find wir fur ben Grundgebanten ber Aufführung bee Festspieles, und zwar auf antiter Buhne, ju Dant verpflichtet.

Ueber bie fernern Festlichkeiten wird man von uns teinen Bes richt erwarten.

Sehr angemessen war es — sagen bie Zeitungen — mit ber Sempacherseier bas eibgen. Offiszierssest zu verbinden. — In mehr als gewöhnslicher Zahl waren die Vertreter der Armee erschienen. — Ihre Anwesenheit hat zu dem günstigen Gindruck des vom schönsten Wetter begünstigten zestes wesentlich beigetragen.

Keiner ber anwesenben Offiziere wird bedauert haben, nach Sempach gekommen zu sein. Doch wir stellen es auf bas Zeugniß ber Einzelnen ab. Sie werben bestätigen, daß wir nicht zu viel gesagt haben.

Am Schlusse bes Berichtes über bie erhebenbe Feier wollen wir uns erinnern, daß in der Roth des Vaterlandes es für den Offizier nicht genügt, sein Leben einzusetzen — er muß im Stande sein, die untergebenen Truppen gut zu führen. Dieses bedingt, seine militärische Ausbildung nicht zu versnachlässigen — ferner erscheint es bei unsern Bershältnissen als eine Pflicht, daß jeder Einzelne Alles, was zur Hebung unserer Wehrkraft dient, nach besten Kräften unterstütze.

Moge Jeber von uns eingebent fein, bag bie Erfolge und Leiftungen im Krieg im Frieden vors bereitet werden muffen.

Heute wie vor funshundert Jahren kann kein Bolk seine Freiheit und Unabhängigkeit ohne große Opfer bewahren. Diese bestehen im Frieden in Geld und Arbeit, im Krieg in dem Blut und Leben der edelsten Sohne des Baterlandes!

Das Gewehr der Gegenwart und Zukunft. Die jesigen Europäischen Infanterie-Gewehre und die Mittel zu ihrer Vervolkommung. 1883, mit 64 Zeichnungen, Preis Fr. 6. 70. (Fortspung.)

Zu biesem Grundwerke ist nun neu erschienen: Erfte Folge: Per gegenwärtige Stand der Bewaffnungsfrage der Infanterie, mit 37 Abbilbungen. Hannover 1886, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung, Preis Fr. 4.

Der Zweck biefer Ersten Folge ist Eingangs nach bem Borworte bes Berfaffers angebeutet; sie umfaßt eine Uebersicht ber in ben verschieben en Staaten in ben letet ten Jahren angestellten Bersuche mit Hanbfeuerwaffen, mit Anknupfung ber eingeführten Aenberungen.

Wir heben aus ben Gesammtmittheilungen fole genbe "Ginzelnen" heraus:

Deutschlanb. Bersuche mit Gejchoß aus Wolfram vom königl. baprischen Major Mieg und Dr. Bischoff in Borschlag gebracht, zum Zwecke bes Ersatzes für Blei, indem Bolfram spezifisch schwerer als Blei, 15,5: 11,3, hergestellt werden kann und vortheilhafte Anwens bung bei Waffen kleinsten Kalibers bieten soll. Als Hinderniß zu allgemeiner Einführung wird ber hohe Preis bezeichnet.

Versuche mit Lorenz'schem Verbunb = Beicos (Stahlmantelgeschoß) Fig. 8-13. Der Bormurf ber Unmenbung von Sprenge geschoffen im Rriege 1870/71, verboten burch bie Petersburger Ronvention, erwies fich als unbegrundet und waren es vielmehr bie gewöhnlichen Gewehrgeschoffe aus Weichblei, welche burch ihre Deformation, namentlich auf nabe Diftangen, fo arge Berletungen an Anochen u. f. w. verursachten. Bezüglichen Erklarungen find in Fig. 5, 6 und 7 Abbilbungen von Beichbleigeschoffen aus bem beutichen Gemehre beigegeben. Durch Bermenbung von Weichblei wird biefer Umftanb gemilbert. Loreng aber habe fich bie Aufgabe geftellt, ein Beicof fur Gemehre herzustellen, meldes folgenbe Eigenschaften zu vereinigen hatte:

- 1) Bermeibung unnöthig zerftorenber Birfungen im menichlichen Korper.
- 2) Bervolltommnete Führung bes Gefchoffes im Laufe.
 - 3) Umgehung bes Berbleiens ber Buge.
- 4) Bermehrte Durchichlagstraft (Perforation) bes Seschoffes, bas, weil fich nicht entformenb, auf furze Entfernungen nicht nur einen, sonbern mehsere hinter einander sich befindliche Leute tampf= unfahig machen tonne.

Bahrend nun Major Rubin (vergl. Schweiz) bie Geschoffe zu feinen Erperimenten behufs Erreichung einer geftrecteren Flugbahn aus Läufen tleineren Kalibers (9-7 m/m.) mit einem Rupfers mantel umgab zum Erfate ber für ftarteren Drall ungenügenben Papierumhüllung und zu vermehrter Berforation, versuchte Lorenz (Batronenfabrit in Karlsruhe) nach vorangegangenen Vorschlägen von Mantelgeschoffen burch Oberftlieutenant Bobe in Berlin, ein foldes Gefcoffestigungsmittel burch Umhullung bes Weichblei-Rernes mit Stahl herzustellen und es murbe bies mit innigerer Berbinbung von Kern und Mantel baburch erreicht, daß ber aus Stahl gezogene und gepreßte Mantel innerlich auf marmem Wege verzinnt, mit fluffigem Beichs blei ausgegoffen, ber Bleitern nachgepreßt und bas Befchoß auf richtige Lange abgeschnitten murbe. Damit follte auch ber ben Mantelgeschoffen ge= machte Bormurf bes Plagens und Aufreißens beim Auftreffen auf harte Gegenstande mit Folge ber Berichlimmerung von Schufmunden beseitigt werben.

Die auf solche Weise bargestellten Geschosse wurs ben — zur Unterscheibung mit anderen Mantel= geschossen blos mechanischer Berbindung — "Bers bundgeschosse" genannt. Ueber die Vergleichsversuche in Karlsruhe 1884/85 und dabei erzielten Ergebnisse enthält die vorliesgende Abhandlung tabellarische Ausstellungen I und II, mit Erläuterungen und mit Bezug auf Berssoration durch Stahlblech, Hartbuchenholz, Tannensholz, Eindringungsfähigkeit in Erde und Sand der Geschosse aus Weichblei, Hartblei, mit Rupserversdund, Stahlverdund und Kupfermantel. Rach den befriedigenden Ergebnissen über Perforation und Erhaltung der Geschossorm blied noch die Frage der Abnühung des Lauf-Innern durch Verwendung solcher Stahlverdund-Geschosse zu lösen.

Mit ben ersten Probukten ergab sich eine sehr bebeutenbe Abnützung ber Züge, baber ber Stahlsmantel so hergestellt wurde, bat er von ber m/m. 1,5 starken konischen Spitze nach hinten zu immer bunner wurde, bas Geschoft bann mit bem offenen Bleikern abschloß.

Bei einem Dauerschießen fei nun bie mertmurbige Ericeinung ju Tage getreten, baf bas Innere bes Bufftahllaufes burch bas Schießen glatter und fester geworben, abnlich erklarbar wie bei ben öfterreichischen Stahlbronze-Geschützrohren, bei melden burch hybraulifdes Durchpreffen eines Stahlbornes größere Wiberstandsfähigkeit und Schut gegen Ab. nützung erzielt werbe. Verfasser wünscht bem Berbundgeschoß eine allgemeine Berbreitung nicht nur aus militarifden Grunben, fonbern beshalb, meil bie von ihm verursachten Bermundungen einen weit meniger gefährlichen Berlauf nehmen als bie= jenigen, welche von Beichblei Befchoffen berruhren. Der etwas höhere Preis ber erfteren murbe allein burch ben lettermahnten Bortheil vollstanbig aufgehoben merben.

Schießversuche ber Pulverfas brik Rottweils Hamburg in Rotts weil mit verschiedenen Gewehrpulver-Arten. (Braunpulver), 1884/85.

Die Nottweiler Bulverfabrit ift seit Jahren bemuht, ein Gewehrpulver von hoher Leistungsfähigkeit herzustellen, bas möglichst wenig Rauch entwickelt und möglichst geringen Rucktand hinterläßt. Es haben diese Bemühungen in neuerer Zeit zu gunstigen Ergebnissen geführt, wie aus Zusammenstellungen und Uebersichtstafeln III—VI ersichtlich ist.

Die Bergleichungen beschlagen:

- 1) Normales Gewehrpulver Nr. 71;
- 2) Defterreichisches Gewehrpulver aus ber Fabrit in Stein;
- 3) Rottweiler Gewehrpulver von 1882, 1883 und 1884;
- 4) Romprimirtes 1884er Rottweiler Gewehrs pulver verschiebener Art und Dichte.

Es murben bazu Geschosse verwendet aus Weichs blei, Hartblei und mit Aupsermantel und die Bersuche ausgebehnt auf:

- 1) Messen ber Anfangsgeschwindigkeit auf 85 Weter vor ber Mündung;
- 2) Meffen ber Fluggeschwindigkeit auf 600 Meter por ber Munbung;
 - 3) Messen bes Gasbruckes in Atmosphären;

- 4) Meffen ber Geschoß-Flughöhen fur Diftang 300 Meter;
- 5) Bestimmung ber Abgangsfehler burch bie Bibration bes Laufes, mit Beobachtungen über: Erhitzung bes Gewehrlaufes und Streuung ber Geschoffe.

Als erreichte Borzüge werben für das Rottweil-Bulver resumirt, bei mindestens ebenburtiger Trefffähigkeit mit den besten anderen Bulversorten:

Erheblich geringere Rauchentwicklung;

Umgehung bes Berbleiens bes Lauf-Innern;

Kleinere und leichtere Patrone burch geringere Quantitat wirksameren Pulvers;

Andauernbere Prazifions-Leiftung gegenüber Schwarzpulver.

Das tomprimirte Bulver ergab eine geringere Prazifion als bas lofe, was ber ftarteren Erhitzung bes Laufes bei Berbrennung einer größeren Buls vermenge zugeschrieben wirb.

Ber fuche mit Schulte = Pulver. Dieses Holzpulver (gekörntes, mittelst Alkalien und Chlor gereinigtes Holz) nimmt die Salpetersaure in gleicher Weise auf wie Baumwolle zu Schießzwecken. Wird diesem Holzpulver der nöttige Sauerstoff-Lieserer (Salpeter) zugefügt, so erhält man das Schulte-Bulver. Dasselbe zeigt kleine, zum Theil runde Körner von gelblich-brauner Farbe. Als bessen Borzüge werden bezeichnet:

Größere Kraftentwicklung (etwa bas 21/2fache bes Schwarzpulvers);

Geringeres Gewicht ber Labung (und ber Bastrone überhaupt);

Beringere Rauchentwidlung;

Schmacherer Rnall.

Die Anfangsgeschwindigkeit soll nach Mieg mit 2,5 Gramm Schulte. Pulver gleich sein wie mit 4,7 Gramm besten Schwarzpulvers.

Die Borkommnisse bes Berftens von Läufen werben ber Beschaffenheit bieser selbst und nicht bem Bulver zugeschrieben.

Es ist klar, baß ein Pulver mit ben aufgestellten Eigenschaften für Kriegshanbfeuerwaffen ganz enorme Borzüge hätte. Ob es gelingt, ein solches herzustellen, namentlich auch mit Rücksicht auf gleichmäßige und nach längerer Lagerung sich gleich bleibenbe Wirkung zu erreichen, wird die Zukunft lehren.*)

Frantreich. Berschiebbare Korne von verschieben en er Sohe beim Infanterie-Gewehr Rr. 1874/80. Seit 1876 sind brei in Höhe je um 1 m/m verschiebene und seitlich verschiebbare Korne eingeführt (Fig. 14—16), wosdurch erreicht wird, Abweichungen nach Höhe ober Tragweite bes Geschosses bis zu einem gewissen Grabe zu korrigiren, ebenso Seitenabweichungen innerhalb einer Maximalverschiebung des Kornes von 2 m/m aus der Schusebene.

Die Patrone, Mobell 1879 unb 1883. Innerlich und im Zündhütchenlager latirt, zu besserer Konservirung des Pulvers und Umgehung des Abschwächens seines Kraftessettes bei längerer Lagerung in Folge Zersetzung des Hülzsenmetalles (Wessing).

Berftartung bes Bobens ber Patronenhulfe. Ers fat ber Lieberungsicheibe aus Filz burch einen von Bapier umgebenen Wachspfropfen.

1883 ift auch bas Geschoß verändert worden (Fig. 20). Hartblei mit 5% Antimon. Abgesstachte Spite (Fläche 6 m/m). Breitere Aushohslung im Boben zum Einfalten ber Papierhulle.

Die Delannen's che Kartätschen bis atrone (Bersuche). An Stelle bes vollen tritt ein breitheiliges Geschoß, bessen einzelne Theile bie Mündung des Laufes nach einander verlassen und auch nacheinander am Ziele einschlagen, was durch die Berschiedenheit des Gewichtes und der Form der einzelnen Geschoßtheile erreicht wird, die benn auch geringere Streuung ausweisen als ohne diese Anordnung. Mit 6 Schuß auf 100 Meter saßen die 18 Geschößtheile in einem Rechtect von 0,56 Meter Breite und 1,14 Meter Höhe, auf 200 Meter 0,66: 1,0; es wird behauptet dieselben die auf 400 Meter wirksam verwenden zu können.

Die französische Repetingewehr=Frage und das nach Betterli transformirte Gras-Sewehr.

Betreffend biese Bersuche bringt die vorliegende Schrift eine Beschreibung ber Umanberung bes Graßgewehres nach Betterli sammt Berbeutlichung burch Zeichnung Fig. 21—23 und reiht baran folgende Beurtheilung: Wir sehen bas System Betterli-Graß als eine gelungene Kombination ber Systeme Kropatsched und Betterli an, welche vortheilhafter erscheint als bas französische Marine-Repetirgewehr Kropatschek Mob. 1878. Preis ber Transformation zirka Fr. 20 per Graß-Gewehr.

Die Versuche mit Sewehren kleisnen Ralibers, vergleichsweise vorgenommen mit Kalibern von m/m 11, 9 und 8 führten zur Bevorzugung des Letzteren und dem Antrage der mit diesen Versuchen beauftragten Normalschieksschule zu Chalons, die Proben nur mit dem 8 m/m Kaliber weiter zu führen. Lausbeschaffenheit 8 Züge mit Drall 1: 250 m/m, Tiefe 0,1. Pulverladung 5 Gramm, Hartbleigeschoß 14,5 Gramm schwer.

England. Die zahlreichen Klagen übermäßigen Rückstoßes des Martini-Henry-Gewehres führten zu dessen Modifikation nach Antrag Magee mit Benennung: das Martini= En field= Gewehr, mit folgenden hauptsächlichen Berschiedenheiten vom bisherigen Modelle:

Der Berschluß nach System Martini ist beibes halten. Nebst bem bisherigen Visir für Entserzungen bis 1000 Narbs ist eine zweite Visireinrichtung an ber linken Seite ber Waffe angebracht in ber Weise, baß für die Distanzen von 1000 bis 2000 Narbs ein am Schaste angelehntes, beim Ge

^{*)} Unmertung. Ueber bie Birtung biefes Bulvere finben fich nirgende Anhaltspuntte betreffent Nachhalisgfeit auf größere Entfernungen und icheint die Annahme nicht gang unbegrundet, baß basfelbe zu brifant, von ungenügender Gleichmäßigfeit und Rachhaltigfeit ber Birtung fei.

brauch nach links aufzuklappenbes Bifirblatt angebracht ift, während ein links am obern Banbe vertiekal verschiebbarer Korn-Stab die Graduation für 1000—2000 Yards enthält und auf die gewünschte Entfernung eingestellt werden kann. Dieser Kornstab kann auch ganz abgenommen werden.

Die übrigen namhaften Unterschiede fallen auf Lauf und Munition.

Martini-Henry.	. Martini. Enfield.
Bisheriges Mobe	U. Neues Mobell.
Lauf=Kaliber m/m 11,43	10,16
Zugform (Zahl 7:9) polygonal	fägenförmig
Drall 1: m/m 558,75	381
Patrone, Gewicht gr. 49,1	45,7
Patronenhülse,	
Material Messingfolie	e Aus Meffing
·	gezogen
Pulverladung gr. 5,5	5,5
Geschoßgewicht " 31,1	24,8
Fettung Papier-Fettpfrop	f 2 mit Wachs
	gefüllte
	Rannelirungen
Anfangsge-	-
schwindigkeit m. 400,8	478,5
Ruckstoß mkg. 120	107,3

Die sagenförmigen Buge sollen zu Beschäbiguns gen beim Reinigen u. f. w. empfindlicher sein als bie kongentrischen.

Beurtheilung: Im Allgemeinen erfreut sich biese neue Waffe in England keiner günstigen Beurtheilung. Man halt die Berbesserung der ballistischen Leistungen nicht für so bedeutend, daß sie die Nachtheile einer längere Zeit dauernden Bewassenung des Heeres mit zwei dem Kaliber und der Patrone nach verschiedenen Gewehren auszugleichen im Stande wäre. Dan musse in der KaliberBerminderung noch weiter dis zu 9 oder 8 m/m gehen. Außerdem spricht man sich gegen den Blockverschuß aus und hält den Kolben-(Zylinder-)Berschluß für weitaus kriegsbrauchbarer.

Das anhängbare Magazin Fosbery (Fig. 25). Zu obiger Waffe in Vorschlag gebracht und 10 Patronen fassend, kann links am Berschlußgehäuse besestigt werden und es bewirkt ber Griff zum Deffnen des Verschlusses die jeweilige Ablösung einer Patrone aus dem Magazin (nach dem Auswerfen der Husle); welche dann auf die Blockmulde fällt und von da von Hand in das Patronenlager vorgeschoben werden muß, bevor geschlossen werden kann.

Im Laufe bes Jahres 1886 kommen bei ber englischen Marine 3000 Repetirgewehre nach System Spencer-Lee zur Erprobung, bei welchen einige Berbesserungen angebracht wurden (vergl. Bereinigte Staaten von Nord-Amerika).

(Shluß folgt.)

Die bevorstehenden Reformen in der fran=

(Machtrag zu bem Leitartitel in Dr. 25.)

Die burch bas neue Militargefet vorgefehenen Beranberungen find bie nachstehenben :

Die Aufhebung ber Burbe eines Marichalls von Frankreich.

Die Beibehaltung im aktiven Dienst einer ges wissen Kategorie von Divisions-Generalen wird aufgegeben.

Die Grabe ber Kapitäns II. Klasse und bie Kapitäns-Abjutants-Majors werben verschwinden.

30 Jäger-Regimenter zu Fuß werben formirt aus ben icon bestehenden 30 Jäger-Bataillonen, aus bem Effektivstande ber 4. Bataillone ber Linien-Regimenter und aus ben 2. Depot-Kompagnien.

Der Effektivstand ber Kavallerie wird erheblich vermehrt. Das Projekt sieht die Bildung von 11 neuen Kavallerie-Regimentern vor, um eine 3. unabhängige Kavallerie-Division formiren zu könsnen. Die Zahl der Regimenter wird von 77 auf 88 gebracht.

Die 16 Bataillone ber Festungsartillerie werben mit ben 4 Senie-Regimentern verschmolzen, um 12 Genie-Regimenter zu 4 Bataillonen à 3 Komspagnien zu bilben. Bon ben 12 Kompagnien jebes Regiments werben 8 KanoniersKompagnien und 4 Sappeurs-Kineurs-Kompagnien formirt. J. v. S.

Verzeichniß der Werke aus der Militärs und MarinesLitteratur, welche im Berlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, SW. Kochstraße 68—70, erschienen sind. 1816—1885. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchbruckerei.

Das Berzeichniß legt ein ehrenvolles Zeugniß für die Thätigkeit der Mittler'ichen Berlagsbuch, handlung ab. Eine so große Anzahl militärischer Werke hat in der gleichen Zeit wohl keine europäische Buchhandlung erscheinen lassen. Was aber die Buchhandlung mit besonderem Stolz erfüllen darf, ist, daß sie, soviel uns bekannt, immer nur gediegene, werthvolle Arbeiten gebracht hat. Die Mittler'iche Buchhandlung hat sicher den größten Theil der Schulbücher gedruckt und verlegt, die "der Schulmeister, welcher 1866 bei Sadowa siegte" benützt hat. Der großen militärischen Verlagsbuchshandlung gebührt auch ihr Antheil an den Ersolsgen der deutschen Wassen in den Feldzügen 1866 und 1870/71.

Das Motto: "Die Wissenschaft eine Baffe, — bie Baffe eine Wissen= schaft!" ift gludlich und bezeichnend gewählt.

Das Berzeichniß unterscheibet brei Theile.

Der erfte Theil ift betitelt: "Rriegskunft und Rriegswiffenschaften", bringt bie Bucher uber:

A. Organisation und Eintheilung bes Heeres; Berwaltung und allgemeiner Dienstbetrieb; Auseruftung und Bewaffnung; Militargesete; Militare Mebiginalwesen und Sanitatskorps; Militarges